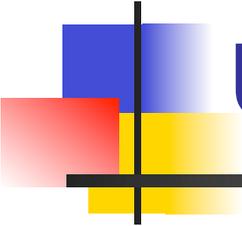


Studienarbeiten und Seminararbeiten



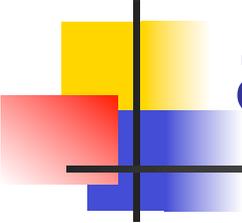
Dr. Roman Guski, LL.M.

Institut für deutsches und europäisches
Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht

Friedrich-Ebert-Platz 2

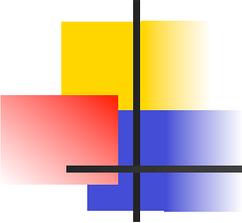
Wozu das Ganze?

- zusätzliche Vertiefung innerhalb
des Schwerpunkts
- wissenschaftliche Arbeit als
Examensteil (15 %)
- Seminararbeit: Testlauf



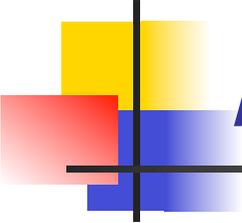
aus professoraler Sicht

- abstraktes Thema oder Urteilsrezension
- Themenbreite/-qualität
- keine Lösungsskizze
- weniger „richtig/falsch“, sondern:
 - systematisch?
 - vertiefend?
 - gewinnend? (Sprache!)



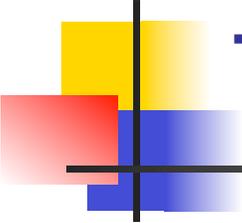
„Recht“

- gesellschaftliche Konfliktlösung durch „normative Ordnung“: System, Kohärenz? – Widersprüche?
- **Entscheidungszwang**: Recht oder Unrecht
- **Dogmatik**: geschichtlich kondensierte Argumentationsmuster – Reflexionsabbruch?
- **Methodik**: Transparenz der Mittel – z.B. „objektiv-teleologische Auslegung“?
- **Wertung**: rationale Abwägung – politische Vorverständnisse, „Stolpern von Fall zu Fall“?



„Wissenschaft“

- Beobachtungen beobachten
- innen/außen: Distanz zum Objekt
- Wie ist Recht möglich? Welche Funktionsstrukturen hat das System? Reduktion von Komplexität?
- Wie selektiert/konstruiert Recht seinen Gegenstand (Sachverhalt/Norm)?
- Ist Wissenschaft normativ (wertend) oder neutral? Beides?



Thema ist da: Was nun?

- **5 Arbeitsabschnitte in 28 Tagen:**

(1) Vorbereiten: Plan 1.0

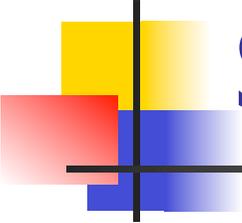
(2) Forschen

(3) Gliedern: Plan 2.0

(4) **Schreiben**

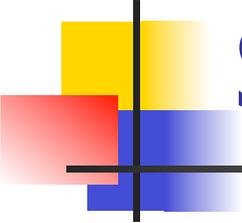
(5) Kontrolle mindestens 1 Tag





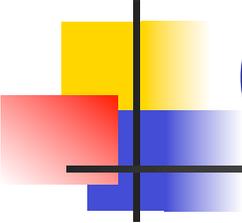
Schritt 1: Vorbereitung

- **ohne jedes Hilfsmittel:**
 - Worum geht es?
 - Fall autonom durchprüfen
 - Problemskizze aus dem Stehgreif



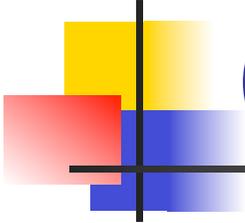
Schritt 2: Forschen

- Wissenschaft heißt Methode = planmäßiges Sammeln und Auswerten von Informationen (Kommunikationen)
- Sie sammeln:
 - Normen (mit Materialien)
 - Rechtsprechung
 - Literatur
- Sie suchen: eine These



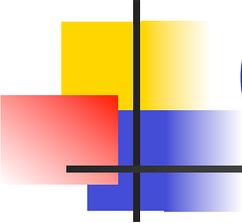
(2) Forschen: Normen

- Praktisch immer gibt es Prinzipienkollisionen:
 - Art. 2/Art. 14 GG vs. Sozialstaatsprinzip
 - Privatautonomie vs. Verbraucherschutz
 - Freiheit vs. Gleichheit
 - Rechtssicherheit vs. Einzelfallgerechtigkeit
- **Hierarchie? Gesetzlich konkretisierte Auflösung? „Zielkonflikt“?**
- **Auslegung:** Wortlaut, Zweck, Systematik, Geschichte; **Verzahnungen? Widersprüche?**



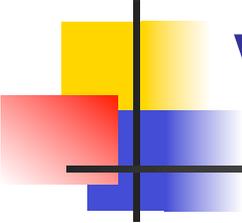
(2) Forschen: Rechtsprechung

- www.juris-online.de, www.beck-online.beck.de, www.eur-lex.europa.eu
- Urteile: **e-Datei** anlegen
- „Pionier-Urteil“? Rechtsprechungslinie? Rechtsfortbildung? **Chaos?**
- Exzerpieren und Beobachtungen festhalten



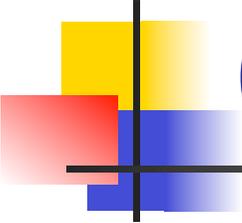
(2) Forschen: Literatur

- In dieser Reihenfolge:
 - Kommentare: auf dem Tisch
 - Lehrbuch: auf dem Tisch
 - Aufsätze (auf Zeitschrift achten)
 - Dissertationen/Habilitationsschriften (in Maßen)
- Dogmatische/(rechts)politische Grundsatzstreitigkeiten? Schulen?
- Exzerpieren mit kritischer Distanz



Vor dem Schreiben: eine These

- „Das Urteil überzeugt.“
- „Das Urteil ist im Ergebnis richtig, jedoch in der Begründung zu knapp.“
- „Der Täter-Opfer-Ausgleich ist kein tragfähiges Konzept zur Versöhnung der Beteiligten.“
- „*Ulpian's* Konzeption der Haftung des Herrn für den Sklaven ist untypisch streng für das spätclassische Schrifttum.“
- „§ 932 BGB ist verfassungswidrig.“



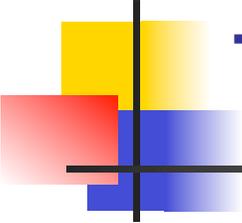
(3) Gliederung

- Einleitung (A.): „Was ist hier los?“
- Hauptteil
 - **B. I. 1. a)...**
 - **C. I. 1. a)...**
 - **D. I. 1. a)...**
- Zusammenfassung (E.): Fazit und Ausblick

Schritt 4: Das Schreiben

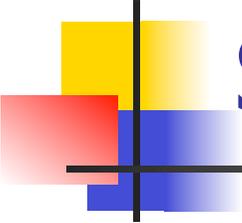
A. „Einleitung“ als Visitenkarte

- In wenigen Sätzen sagen, worum es geht
- *„Ein Schlüsselthema, denn...“*: knappe Rahmendarstellung des Problems, ggf. bereits These nennen
- Das Programm: Gang der Untersuchung vorstellen *„Zur Klärung der so umrissenen Ausgangsfrage sind mehrere Schritte notwendig: Erstens..., zweitens... und drittens...“*



Themen-Beispiel Rezension

- **Begutachten Sie das Urteil des EuGH in der Rs. *Centros* im Lichte der Niederlassungsfreiheit.**



Suboptimaler Aufbau: Rezension

A. Einleitung

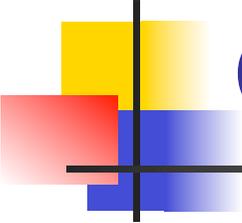
B. Die „Centros“-Entscheidung

I. Der Sachverhalt

II. Die Entscheidung

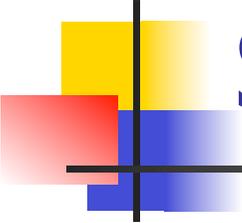
III. Eigene Meinung

C. Zusammenfassung



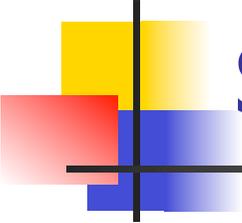
Guter Aufbau

- A. Einleitung**
- B. Das *Centros*-Urteil im Kontext**
 - I. Tatbestand des Art. 43 EG: Sitz- vs. Gründungstheorie
 - II. Ausdehnung des Anwendungsbereichs
 - III. Folgen für die transnationale Gesellschaftsmobilität
- C. Niederlassungsfreiheit als Recht auf transnationale Gesellschaftsformwahl**
 - I. Zielprinzipien des Binnenmarktes
 - II. Marktzugang durch Niederlassung: Substanz vs. Form
 - III. Verbandsrechtliche Regeln als Rechtswahlgegenstand?
- D. Gläubigerschutz als Schranke der Niederlassungsfreiheit**
 - I. Schrankendogmatik: Zwingende Gründe des Gemeinwohls
 - II. Der Fall wirksamer Gläubigerschutz-Regeln
 - III. Reichweite der Beschränkung: Verhältnismäßigkeit (Informationsmodell vs. objektive Haftungserwartung)
- E. Zusammenfassung**



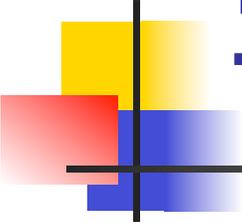
Seminar-Thema

- Der Täter-Opfer-Ausgleich: Alternative zur Strafe?



Suboptimaler Aufbau: Seminarthema

- A. Einleitung
- B. Der Täter-Opfer-Ausgleich
 - I. Zweck der §§ 155a f. StPO
 - II. Zweck des § 46a StGB
 - III. Alternativen
 - IV. Bewertung
- C. Zusammenfassung



Hauptteil (Bsp.: Seminarthema „Der Täter-Opfer-Ausgleich“)

A. Einführung

B. Täter-Opfer-Ausgleich als Mechanismus strafprozessualer Konfliktlösung

- I. Begriff des Täter-Opfer-Ausgleichs
- II. Funktionen des Täter-Opfer-Ausgleichs im Strafprozess
- III. Gesetzliche Ausgestaltung in §§ 155 a f. StPO

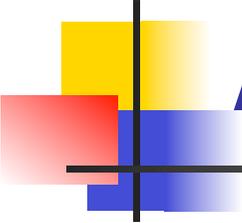
C. Sanktionszwecke und Ausgleichsoptionen

- I. Intersubjektive Genugtuung vs. staatliches Strafmonopol
- II. Verhältnis zu Strafzwecktheorien (insbes. Prävention)
- III. Entfaltung in den T-O-A-Regeln

D. Der Primat des Opferschutzes

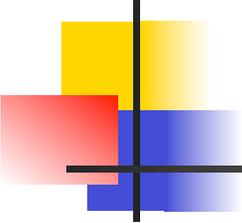
- I. Grundsatz
- II. Ausnahmen und Einschränkungen
- III. Folgen für den Täter-Opfer-Ausgleich

E. Zusammenfassung



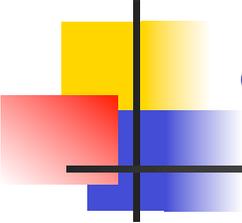
Aufbau: Optionen

- **Variante 1: vom Speziellen zum Grundsatz**
 - Beihilfenrückforderung (Art. 107 AEUV) vs. Insolvenzanfechtung (§§ 129 ff. InsO)
 - Subventionsverbot vs. Gläubigergleichbehandlung
 - Wettbewerb (EU) vs. Haftungsordnung (MS/EU?)
- **Variante 2: vom Grundsatz zum Speziellen**
 - Wettbewerbsverfasster Markt vs. Schutz des Schwächeren
 - Vertragsfreiheit vs. Verbraucherschutz
 - Kostenpflicht gem. § 355 III BGB vs. Widerrufsrecht



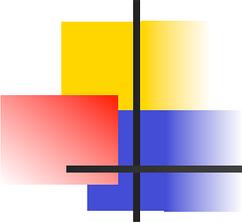
E. Die Zusammenfassung

- Ein paar Sätze zur Wiederholung der wesentlichen Erkenntnisse (zugespitzt)
- Fußnotenverweise auf oben
- Ausblick: Verwandte Rechtsprobleme; rechtspolitischer Ausblick: Was wird passieren?



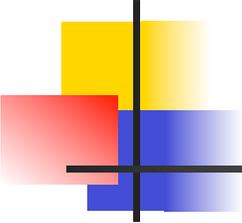
§ 164 Abs. 2 BGB

- „Tritt der Wille, in fremdem Namen zu handeln, nicht erkennbar hervor, so kommt der Mangel des Willens, im eigenen Namen zu handeln, nicht in Betracht.“
- „Macht der Handelnde nicht klar, dass er jemanden vertritt, so ist er selbst gebunden.“



Form: Sprache

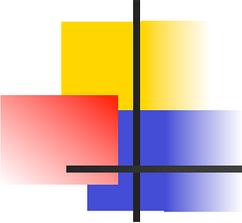
„Die Prämisse der konkret-allgemeinen Interpretationshoheit der den Systematisierungsgrad kontinentaler Tradition weder hinreichend Rechnung tragenden, noch erreichenden, angelsächsischen Spruchkörper wird im Rahmen einer tendenziell gleichwohl eher intuitiven Vermittelbarkeit der freilich nur bedingt systemrationalen Anschauung des Rechtsfalles durch mannigfaltige Exämpel induziert.“



Form: Sprache

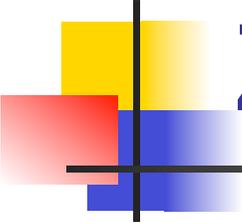
„Englische Richter lösen Fälle pragmatischer als deutsche.“

Verwende gewöhnliche Worte und sage ungewöhnliche Dinge! (*Schopenhauer*)



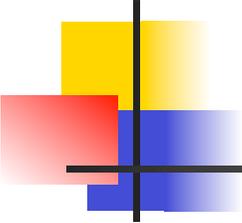
Form ist Inhalt

- ein Gedanke pro Satz
- **Verben** statt Substantive
- keine **Passivkonstruktionen** und **Partizipien**
- Rechtschreibung, Zeichensetzung und Satzbau genau beachten
- Umfang: vorgegebene Seitenzahl beachten; sauberer Rand, Absätze im Text, Überschriften formatieren
- Jemand anderen den Text durchsehen lassen.



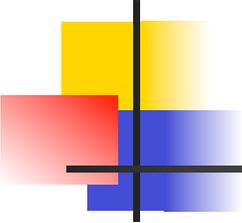
Zitate und Referenzen

- ²³ MünchKommBGB/*Mayer-Maly/Armbrüster*, § 138 Rn. 102; ebenso die std. Rspr., z.B. BGH, Ur. v. 14.12.2007 – IX ZR 132/05 – BGHZ 161, 123, 124; OLG Hamm, Beschl. v. 1.2.1993 – IV ZR 12/91 – NJW 1993, 2312.
- ²⁴ So wohl auch *Jung*, in: Callies/Ruffert (Hrsg.), Kommentar zum EUV und EGV, 2. Aufl. 2007, Art. 81 Rn. 55 f.
- ²⁵ Vgl. *König*, EuZW 2008, 359 ff.; a.A. *Müller-Graff*, JZ 1977, 542, 545.



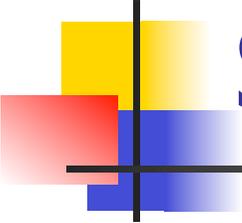
Literaturverzeichnis

- Literaturverzeichnis sofort anlegen, nach und nach vollständigständigen, zum Schluss formatieren
- Beispiele



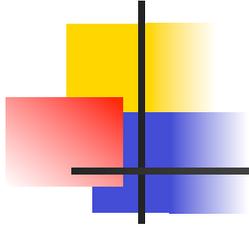
Referenz und Plagiat

- Erlaubt sind:
 - Fachgespräche mit anderen
 - Darstellen von Meinungen
 - Zueigenmachen von Ansichten in eigenen Worten – mit Referenz!
- Nicht erlaubt sind:
 - Übernahme ganzer Textabschnitte, **selbst mit Kennzeichnung!**
 - Übernahme fremder Gedanken ohne Kennzeichnung
 - Ghostwriter
 - Kontaktaufnahme zum Lehrstuhl



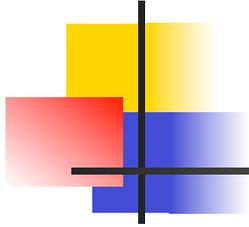
Schritt 5: Kontrolle

- Problem und These (auch zwischendurch) **erzählen**
- Text ausdrucken und sorgfältig selbst Korrektur lesen
- von jemand anderem Korrektur lesen lassen



Man muss nicht in der
Bratpfanne gelegen haben, um
über ein Schnitzel zu schreiben.

Maxim Gorki



Viel Erfolg!